



Beim Besuch der Bundeskanzlerin hat ein riesiges Polizeiaufgebot für Sicherheit gesorgt. Die Proteste der Milchbauern blieben friedlich, hinterließen aber Eindruck.

FOTOS: DEREK SCHUH



Raimund Haser (links) und August Schuler stehen auf der Bühne Rede und Antwort.

FOTO: FELIX KÄSTLE



Volles Haus in „Weingartens guter Stube“.

FOTO: FELIX KÄSTLE

Heimspiel an der Seite der Kanzlerin

Für Weingarten und Guido Wolf war der Besuch von Angela Merkel ein „großer Tag“

Von Frank Hautumm
und Nicolai Kapitz

WEINGARTEN - Als Angela Merkel am Montag kurz vor 17 Uhr aus ihrer Limousine steigt, hängt noch schwer der Duft von Kuhmist in der Weingartener Luft. Wenige Minuten zuvor haben verärgerte Milchbauern einen ganzen Anhänger voll Stallgeruch auf die Abt-Hyller-Straße geleert. Jetzt winkt die Kanzlerin noch in die - teils jubelnde, teils pfeifende - Menge, dann verschwindet sie mit schnellen Schritten und umgeben von zahllosen Leibwächtern und an der Seite von CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf und Partei-Bundesvize Thomas Strobel im Seiteneingang des Kultur- und Kongresszentrums.

Nein, die Landwirte sind nicht einverstanden mit der Berliner Agrarpolitik. „Keine Kuh wählt CDU“, ist auf Transparenten zu lesen. Neben rund 150 Bauern aus der Region protestieren auch Friedensaktivisten gegen die Politik der Bundesregierung. Drinnen aber wird die Kanzlerin mit Applaus empfangen. Erst bahnt sich der Tross den Weg in einen Seitenraum. Hier hat die Stadt ihr „Goldenes Buch“ aufgepflanzt, in dem die Regierungschefin sich kurz verewigt. Zwei Minuten sind für den Akt im Protokoll eingeplant.

Zu dröhnender Techno-Musik vom „Safri-Duo“ betritt Merkel dann die Bühne. Beinahe denkt man an den Einmarsch eines Box-Champions. Aber die etwas bieder dazu klatzende CDU-Regionalelite um die Landtagskandidaten August Schuler und Raimund Haser, Ex-Minister Rudolf Köberle und die Bundestagsabgeordneten Waldemar Westermayer (Ravensburg), Lothar Riebsamen (Bodensee) und Josef Rief (Biberach) erinnert dann doch deutlich daran, dass es ein nicht ganz unwichtiger Wahlkampfauftritt ist.

Wenig Applaus für Asylpolitik

Den bringt Merkel dann mit Routine hinter sich. Rund 25 Minuten lang redet die Kanzlerin. Über Weingarten sagt sie wenig. Froh sei sie, in der Heimatstadt des Spitzenkandidaten zu sein. Und sie lobt die Ehrenamtlichen, die sich im Kloster um die Flüchtlinge kümmern. Die rund 900 Gäste im Kultur- und Kongresszentrum, viele davon aus dem CDU-Lager, spenden Applaus, mal mehr, mal weniger. Merkels deutliche Kritik an der Bildungspolitik der grün-roten Landesregierung zum Beispiel gefällt den Oberschwaben im Saal. Deutlich weniger Applaus erhält sie, als sie die Eckpunkte ihrer umstrittenen Flüchtlingspolitik erklärt.

2011, als die Bundeskanzlerin am Valentinstag in der Ravensburger Oberschwabenhalle Wahlkampf für



Souvenir aus Weingarten: Was in den Basilika-Taschen drin ist, scheint Angela Merkel und Guido Wolf auf den ersten Blick zu verwundern.

FOTO: DEREK SCHUH

Stefan Mappus gemacht hatte, waren die Zeiten noch andere: Stuttgart 21 war damals ihr zentrales Thema gewesen und das propagierte langsame Umsteigen auf erneuerbare Energien. Danach erst die Schulpolitik. Und den Satz von damals gegen die Gemeinschaftsschulen wiederholt Angela Merkel am Montag wortwörtlich: „Wer alles vereinheitlicht, wird den Kindern nicht gerecht.“

Willy Müller, Vorsitzender der Senioren-Union Ravensburg-Weingarten, war vor fünf Jahren auch schon ganz vorn dabei. Und wie 2011 schafft er es auch im Kuko, der Kanzlerin einen persönlichen Brief zustecken zu lassen. Sonst wählt Müller den Postweg: Alle zwei Monate schreibt er nach Berlin, verrät er.

Das Thema Sicherheit bleibt bei Angela Merkel und auch bei ihrem Nachredner Guido Wolf außen vor, dafür bringt es der Ravensburger CDU-Landtagskandidat August Schuler aufs Tapet: Mit den Christdemokraten werde es ein Polizeipräsidium im Schussental für die Region Sigmaringen, Bodensee und Ravensburg geben, verspricht Schuler, noch bevor die Kanzlerin eingetroffen ist: „Ich bin nur das Vorprogramm.“ Die Zähne zeigen will dann Guido Wolf

beim Auftritt in seiner Heimatstadt. Er nimmt sich ebenfalls die grün-rote Bildungspolitik und da vor allem die Gemeinschaftsschule zur Brust. „Gleichmachung in der Bildung lehnen wir ab“, sagt Wolf. Obendrein übt er deutliche Kritik an der Verkehrspolitik.

Deutlich nettere Töne schlägt der vielleicht kommende Ministerpräsident in Richtung seiner Geburtsstadt an. „Es ist ein großer Tag für mich“, freut sich Guido Wolf. „Ich hätte mir nicht vorstellen können, dass ich eines Tages mit der Bundeskanzlerin auf der Bühne hier im Kultur- und Kongresszentrum in meiner Heimatstadt stehen würde.“

Neue Noten für die Hymne

Auf dieser Bühne singt am Schluss die CDU-Prominenz noch die obligatorische Nationalhymne. Eine Abordnung des Städtischen Orchesters spielt das „Deutschlandlied“, dirigiert von Musikdirektor Manfred Horras. Der Stadtkapellmeister hat die Hymne für den Auftritt im Kultur- und Kongresszentrum extra arrangiert und ganze Notenpassagen für bestimmte Instrumente neu geschrieben. „Für unsere kleine Besetzung gab es da keine Version“, sagt

Horras hinterher. Bevor Angela Merkel den Saal durch den Hinterausgang verlässt, bekommen sie und Guido Wolf noch ein besonderes Stück Weingarten überreicht: Die Kanzlerin und der Spitzenkandidat können ab sofort mit aus der Basilika-Plane geschneiderten Taschen einkaufen gehen.

Als dann schließlich der Hub-schrauber am Lindenhofstadion abhebt, um Angela Merkel und Guido Wolf zum nächsten Termin nach Radolfzell zu fliegen, atmen die beinahe unzähligen Sicherheitsleute auf, die im Saal und vor dem Kuko postiert sind. Passiert ist nichts. Und die Landwirte räumen ihren Mist auf der Abt-Hyller-Straße wieder weg. Ärger mit dem Weingartener Ordnungsamt gibt es deswegen nicht. „Das ist schon in Ordnung“, sagt dessen Leiter Eugen Hund mit einem Grinsen. „Das gehört zur Meinungsfreiheit.“ SEITEN 1 UND 3

Sehen Sie die vollständige Rede von Angela Merkel im Kuko unter schwaebische.de/wgt-merkel. Den Live-Blog zum Nachlesen und eine Bildergalerie finden Sie dort ebenfalls.

Reaktionen

Alt-Landrat Kurt Widmaier: „Die Bundeskanzlerin hat in ihrer Rede auf phänomenale Art und Weise Sachlichkeit und Emotionen miteinander verbunden. Sehr angetan war ich auch von der Vorstellung von Guido Wolf. Eine tolle Rede und insgesamt eine gute Veranstaltung für die CDU.“

Ravensburgs Erster Bürgermeister Simon Blümcke: „Ich fand die Kanzlerin sehr überzeugend. Sie hat in der Flüchtlingsfrage keine schnellen Scheinlösungen präsentiert, sondern auf die Arbeit verwiesen, die noch vor uns liegt. Das empfinde ich als sehr wohlthuend.“

Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald: „Die Bundeskanzlerin hat einige zentrale Themen angesprochen und die Positionen der Bundesregierung gut herübergebracht. Wir sind glücklich über den Auftritt in Weingarten und über die Unterstützung für den

Weingartener Kandidaten Guido Wolf.“

Rudolf Köberle (CDU-Landtagsabgeordneter): „Die Menschen in Oberschwaben beschäftigen sich nicht nur mit landespolitischen Themen. Es geht hier auch vor allem um die Flüchtlinge, und da hat die Kanzlerin ihre Grundsätze hervorragend vermittelt.“

Waldemar Westermayer (CDU-Bundestagsabgeordneter): „Ich war am Anfang auch einer der Kritiker der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin. Aber wenn man ihre Argumente hört und ihre Ziele kennt, ändert man seine Meinung. Sie hat den Nerv der Leute hier getroffen.“

Weingartens CDU-Chef Axel Müller: „Es ist ein besonderer Tag für Weingarten und für die Weingartener CDU. Die Kanzlerin hat heute vermittelt, dass alles getan wird, was nötig ist.“ (fh/nico)